

blühen. Ich werde mich dann genugsam glücklich schätzen, wenn Sie meiner nicht vergessen, und ein schwesterliches Gefühl meiner unerschütterlich treuen Freundschaft behalten. Leben Sie tausendmal wohl, meine innigsten Wünsche sind bey Ihnen. Ich herze in Gedanken die Kinder, und bitte Sie Ihnen meinen Namen zu nennen nebst den goldensten 5 Versprechungen von Geschenken an Spielsachen und Näschereyen, so bald ich sie wiedersehe.

Das nächstemal schreibe ich aus Rom oder Neapel.

93. *Sophie Bernhardi-Tieck an August Wilhelm Schlegel*

München den 28^{ten} Januar [1805] 10

Wie lange mein liebster Freund habe ich nun nicht geschrieben wie lange keine Zeile von Ihnen gesehn. Ich habe mir selbst die heftigsten Vorwürfe gemacht das ich Ihnen nicht geschrieben habe, aber Sie denken wohl noch mit der alten Liebe an mich? Wäre es wohl möglich das ich Sie anders wiedersehe als Sie mich verlassen haben? Wie oft quälen 15 diese Gedanken mein Herz und geben mir eine Muhtlosigkeit die es nun noch gemacht das ich das Schreiben immer länger aufgeschoben habe. Und dan glaubte ich Sie wären schon abgereist und wuste nicht ob Briefe Sie treffen und auch wen[n] meine Briefe Sie träffen konte ich nicht wissen ob Ihre Antwort zu mir gelangen würde da ich Ihnen keinen 20 langen Aufenthaltsort angeben konte den[n] hier in München bleiben wir nur so lange weil meines Bruders Ankunft sich gegen meine Hoffnung verzögert. Hier bleiben wir nun wohl noch länger als zwei Wochen wen[n] Sie mir schreiben wolten wen[n] Sie noch in Coppet sind so könte es mich wohl noch treffen. Ach lieber Freund wie hart ist es das ich zweiflen 25 muß ob Sie es thun werden. Wen[n] Sie nicht mehr in Coppet sind dan kan ich freilig leider keine Briefe mehr haben und ich muß es erwarten ob ich Sie in Rom so finde wie mein Herz es wünscht. Ich hätte freilig auf Ihren Brief wohl antworten sollen aber aus vielfachen Schmerzen konte ich nicht. Sie haben mir durch ein Misverständniß unglaublich 30 wehe gethan so das es mir viele Wochen alle Freude und Gesundheit raubte, Sie haben angenommen das ich Ihnen Vorwürfe machte über Geld da doch das was ich darüber sagte Ihnen nur anführen solte warum ich es überhaupt gewagt habe solche Foderung an Sie zu machen, was ich Ihnen vorwarf war das Sie mich gegen Ihre heiligsten Versprechungen 35 so vergessen und vernachlässigen konten und eben was Sie zu Ihrer Rechtfertigung anführen das hat mich am meisten geschmerzt das es Ihres Bruders wegen geschehen ist. Und nun ist es den[n] nun nicht dasselbe? Haben Sie mir wieder geschrieben? es gab eine Zeit wo es